Vom Leipziger Leihhaus

Die Leihhäuser sind eine Einrichtung der Wohltätigkeit. In Italien werden sie sogar als Monte di pieta, Berg der Frömmigkeit, bezeichnet. Ihr Zweck ist, die Armen und Aermsten dann, wenn sie Barmittel brauchen, vor wucherischer Ausbeutung zu schützen. Das geschieht in der Weise, daß sie für einen mäßigen Zinsfuß Geld auf Pfandstücke erhalten. In dieser Weise haben die Leihhäuser zweifellos schon vielen über eine Notlage hinweggeholfen.

In Sachsen war Leipzig eine der ersten Städte, die ein öffentliches Leihhaus errichteten. Das Leipziger Leihhaus kann nämlich schon in drei Jahren auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken; es wurde am 20. Februar 1826 eröffnet. Der Streit der Meinungen über die Nützlichkeit der Leihhäuser hat übrigens damals, wie auch später noch, heftig getobt. Gab man auch zu, daß sie den Armen oft ein rettender Notanker seien, so wurde doch eingewendet, daß sie leichtfertige Personen in der Neigung zur Genußsucht und Verschwendung unterstützten, da solche sich bequem Geld verschaffen könnten.

Endlich gab es noch welche, die darauf hinwiesen, daß die Spitzbuben sich die Gelegenheit zunutze machen werden, gestohlene Gegenstände auf dem Leihhause zu versetzen. Das ist oft genug vorgekommen, doch nicht so häufig, wie man im Publikum meint, denn die Polizei unterrichtet selbstverständlich die Leihhausverwaltung auf das schleunigste von allen Diebstählen, und es sind schon manche Diebe oder ihre Helfershelfer beim Versetzen von gestohlenem Gut dingfest gemacht worden. Zudem sind zwei Kriminalbeamte ständig auf dem Leihhause stationiert.

Immerhin erregte es vor etlichen Jahren einige „Heiterkeit" in unserem Stadtverordneten-Kollegium, als der damalige Stadtverordnete Dr. Sonnenkalb seine Rede mit den Worten begann: „Meine Herren! Ich spreche in einem Anzuge, den ich mir heute auf dem Leihhause eingelöst habe." Diebe waren nämlich, während er verreist war, bei ihm eingebrochen, hatten fast seine ganze Garderobe mitgenommen und sie im Leihhause versetzt, was ja in diesem Falle ohne Furcht vor Entdeckung geschehen konnte.

Aber solche Fälle beweisen nichts gegen die Nützlichkeit der Leihhäuser. Es hat auch schon Diebe gegeben, die das gestohlene Geld bei der Reichsbank in Depot gaben, in der wohl richtigen Annahme, daß es dort zuletzt gesucht würde. Und um falsche Ausweispapiere sind unsere Spitzbuben ja nie verlegen; die haben sie stets zur Hand.

Doch zurück zu unserem Leipziger Leihhause. Das neue Leihhausgebäude am Vorkplatz, in dem der Betrieb am 20. November 1918 eröffnet wurde, kann als eines der modernsten in allen seinen Einrichtungen bezeichnet werden. Die Umräumung der Pfänder aus dem alten Leihhause an der Nordstraße, das in seinem Inneren geradezu dürftig aussah, erforderte damals 14 Tage. Es waren dazu 188 Fuhren in den größten Möbelwagen nötig, darunter 10 Wagen für Gold, Silber und sonstige Kostbarkeiten, 77 Wagen für Wäsche, 33 Wagen für Betten, 28 Wagen für Kleidungsstücke, 7 Wagen für Pelze und Seidensachen usw. Man kann sich daraus einen Begriff machen, was die Pfandräume eines Leihhauses alles in sich bergen. Notabene: Wohlgeordnet.

Was die Rentabilität des Leihhausbetriebes betrifft, so ist von einer solchen nie die Rede gewesen. Das Leihhaus wurde stets von der Stadt zu den Selbstkosten verwaltet, d. h. die Einnahmen aus den Zinsen und den verhältnismäßig wenigen zur Versteigerung gelangenden Pfändern deckten gerade die Ausgaben für die Besoldung der Beamten und die anderweiten Unkosten. In der Neuzeit hat sich sogar infolge der Gehaltserhöhungen, der außerordentlich gestiegenen Heizungskosten usw. ein Fehlbetrag ergeben, der in den ersten acht Monaten des Rechnungsjahres 1922/23 bereits 5½ Millionen Mark erreicht hatte. Der Rat hat sich deshalb zur Heraufsetzung der Zinsen, die früher pro Monat und Mark 1 Pfennig betrugen, gezwungen gesehen. Auch damit werden die Betriebskosten kaum gedeckt werden, sicherlich aber das Leihhaus noch die billigste Geldquelle für alle Fälle der Not bleiben.

Schließlich noch einige Angaben über die Erhöhung des Wertes der Pfänder. Im letzten Friedensjahr, 1913, wurden rund 250 000 Pfänder mit 2 840 000 Mark beliehen, das Pfand im Durchschnitt also mit 11,30 Mark. Für das Jahr 1920 ergab sich eine durchschnittliche Beleihung von 50 Mark, für den Dezember 1921 eine solche von 90 Mark. Im Jahre 1922 ist dann der Wert der Pfänder rapid gestiegen. Im Juni betrug die Durchschnittsbeleihung 180 Mark, im September bereits über 500 Mark. Der größte Sprung trat jedoch im Dezember 1922 ein, denn es wurden in diesem Monat annähernd 21 000 Pfänder mit über 62 Millionen Mark beliehen, das Pfand also im Durchschnitt mit fast 3000 Mark! Dennoch erhielt der Empfänger im Dezember höchstens 3 Pfund Margarine dafür, während man sich 1913 für 11,30 Mark 12 Pfund kaufen konnte.

Es ist eben nichts vollkommen. Auch das Leihhaus hält mit seinen erhöhten Taxen bei weitem nicht den gesunkenen Geldwert ein. Kann es auch nicht, da es schließlich ein etwaiges Sinken der Sachwerte mit in seine Berechnung stellen muß. Trotzdem werden viele froh sein, im Leihhaus den Ort zu wissen, wo sie in Notfällen schnellstens Barmittel erlangen können.

Sport und Turnen

Sächsischer Schachkongreß

Dr. Müller Sächsischer Meister

Im mitteldeutschen Meisterturnier, dem Turnier des Leipziger Tageblattes

nahmen die Hängepartien den erwarteten Verlauf. Vordank gewann gegen Dr. Michalitschke und Blümich gegen Bauer. In der achten Runde entspannen sich erbitterte Kämpfe. Dr. Müller glänzte wieder einmal in einer wilden Partie gegen Vordank mit seiner Geschicklichkeit, anscheinend ungünstige Stellungen zu halten. Noch vor der Mittagspause mußte sein Gegner aufgeben. Dr. Müller hat sich damit mindestens den zweiten Preis gesichert und seine versuchsweise Zulassung zum Meisterturnier glänzend gerechtfertigt. Bestimmungsgemäß erhält er die Würde eines Sächsischen Meisters. Becker verlor gegen Bauer, während die Partien Schaffartzik—Woog und Blümich—Blechschmidt in besserer Stellung für die Leipziger abgebrochen wurden.

Stand: 1. Dr. W. Müller 6½, 2. Blümich 6 (1), 3. Blechschmidt 5½ (1), Vordank 5½, 4. Schaffartzik 4½ (1), 5. Woog 4 (1), Bauer, Becker 4, 6. Dr. Michalitschke 2½, 7. Kühn ½.

Ard Patrick getötet

Im Hauptgestüt Altefeld mußte dieser Tage der im Jahre 1904 von der preußischen Gestütverwaltung aus England erworbene Deckhengst Ard Patrick im Alter von 24 Jahren wegen Altersschwäche getötet werden. Es ist zwar versucht worden, das kostbare Blut noch länger unserer Vollblutzucht zu erhalten, indem man den altersschwachen St. Florian-Sohn im Vorjahre nach der Steinachschen Methode behandelte; der erwartete Erfolg trat aber nicht ein, sondern gerade das Gegenteil. Bis zum Jahre 1914 stand Ard Patrick stets an der Spitze unserer erfolgreichsten Vaterpferde. Seine besten Nachkommen waren wohl Hüon, Antwort, Dolomit und der Derbysieger Ariel.

Ausfuhrerlaubnis für Dardanos und Baron Clemens

Nachdem die Ausfuhrerlaubnis bewilligt worden ist, treten heute von Hoppegarten die beiden Vollblüter Dardanos und Baron Clemens die Reise nach Prag an. Die Pferde gehören dem Rennstalle des Herrn M. Beniß an, der sie Ende vorigen Jahres zur Ausnutzung in tschechoslowakischen Rennen erwarb.

Berliner Wettmarkt

Seit der Konzessionierung der Berliner Buchmacher hat sich nun auch — nach dem Wiener Vorbild — ein offizieller Wettmarkt gebildet, der sich in erster Linie mit den kommenden großen Turfereignissen beschäftigt und der infolge des lebhaften Interesses, das ihm von der Wettergemeinde entgegengebracht wird, immer mehr an Bedeutung gewinnt. Im Vordergrund steht natürlich das Deutsche Derby, dessen Entscheidung am 24. Juni auf dem Hoener Moor fällt. Für diese wichtigste Prüfung des ganzen Jahres werden der B. Z. von einer der konzessionierten Berliner Firmen zurzeit Kurse genannt, an deren Spitze Ganelon steht. Der Weinbergsche Hengst ist mit 5:1, sein Stallgefährte Angias mit 6:1 erhältlich. Die beiden Vertreter des Stalles Lewin, Rotdorn und Fliegender Holländer, notieren gleichmäßig je 9:1 vor Auslese, die 12:1 angeboten wird.

Starkes Interesse macht sich auch für das Traber-Derby geltend, das volle vier Wochen früher als das „blaue Band" der Galopper in Ruhleben gelaufen wird. Ausgesprochene Favoritin ist hier die famose Mary H., doch werden für die Gewinnerin des Abbell Toddington-Rennens immerhin noch 3:1 offeriert. Es folgen mit 6:1 Prinz Abbell, der sich schon am Ostersonntag als Zweiter hinter Mary H. placieren konnte.

Für den Deutschen Stuten-Preis, zu laufen am 30. September in Hamburg-Horn, hört man in Anbetracht der noch langen Zeitspanne bis zur Entscheidung verhältnismäßig lange Odds. So werden für die Weinbergsche Auslese, die sich im Vorjahr ihren sämtlichen Geschlechtsgefährtinnen weit überlegen zeigte, die recht lohnenden Odds von 5:1 offeriert. Alles Nähere geht aus der folgenden Wettmarkt-Liste hervor:

Deutsches Derby.

5 Ganelon.	13 Schwarze Kutte.
6 Angias.	16 Anfang.
9 Fliegender Holländer.	20 Anschlag.
9 Rotdorn.	25 Mainberg.
12 Revolutionär.	25 Eigilbert.
12 Auslese.	

20 und mehr die Übrigen.

Deutscher Stuten-Preis.

5 Auslese.	12 Gerda.
6 Schwarze Kutte.	15 Forelle.
8 Eitelkeit.	20 Araunde.
10 Farnweise.	

25 und mehr die übrigen.

Deutsches Traber-Derby.

3 Mary H.	10 Harry W.
6 Prinz Abbell.	10 Florentiner.
8 Fenelon.	12 Baron Zep.
8 Wasserfall.	15 Nathan IV.

20 und mehr die übrigen.

Deutsche Radsport-Meisterschaften

Der Deutsche Rennfahrer-Verband bittet uns, nachstehende Erklärung zu veröffentlichen:

Die diesjährigen Berufs-Radsportmeisterschaften von Deutschland, die im Rahmen der Leipziger Sportwoche der Arbeitsgemeinschaft im August vor sich gehen sollen, sind gegenwärtig ein strittiger Punkt von Verhandlungen zwischen den beiden maßgebenden Körperschaften, dem Verband Deutscher Radrennbahnen und dem Deutschen Rennfahrer-Verband. Wie erinnerlich, haben die Mitglieder des D. R. V., der die Akteure zu den Meisterschaften stellt, in ihrer Generalversammlung verschiedene Abänderungswünsche der Bedingungen gestellt, die in den Verhandlungen mit dem V. D. R. abgelehnt worden sind. Der V. D. R. steht, da bisher keine Einigung erzielt worden ist, im Gegensatz zum D. R. V. auf dem Standpunkt, daß die Meisterschaften in der bisherigen Form auszufechten sind. Die Rennfahrer sind im Bewußtsein ihrer berechtigten Ansprüche aber nicht mehr gewillt, die einseitige Politik des Verbandes Deutscher Radrennbahnen mitzumachen und sich stillschweigend den Anordnungen zu fügen. Sie legen trotz der berufsmäßigen Ausübung ihres Sports ebenso großen Wert auf die Austragung der Deutschen Meisterschaften wie die Gegenseite, wünschen aber eine andere Regelung, da sie die Ansicht vertreten, daß die bisherige Form mit dem Ansehen und ihrer Würde nicht zu vereinbaren ist.

Bei dieser Gelegenheit gibt der Deutsche Rennfahrer-Verband erneut bekannt, daß er mit der U. C. I. (der Obersten Weltbehörde im Radsport) so lange keine Gemeinschaft haben kann, bis der letzte Franzose und Belgier das Ruhrgebiet verlassen hat.

Quer durch Prag

Der Prager Staffellauf am 22. April wird eine prächtig besetzte Veranstaltung werden. Am Start dürfte sich, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, folgende Mannschaften einfinden: Idrots-Foreningen Kamraterna-Malmö; Oergryte-Göteborg; Guts Muts-Dresden; VfB-Leipzig; DFC-Prag, Sparta-Prag, Slavia-Prag.

Der Start unserer Leipziger Vertreter begegnet bei dieser glänzenden Besetzung erhöhtem Interesse; die Rennmannschaft liegt fleißig dem Training ob. Als Mannschaftsbegleiter fungiert ihr Trainer Arthur Hoffmann.

Hellas-Magdeburg—Leipzig 05

Der Sonntag sieht im Carolabad in der Dufourstraße den erfolgreichsten deutschen Schwimmverein, den SSC Hellas-Magdeburg, bei einem seiner schärfsten Rivalen, dem SV Leipzig-05, zu Gaste. Die Hellenen sind gezwungen, für ihren Tormann Rademacher, der in Stockholm weilt, Ersatz einzustellen, und treten der Leipziger Wasserball-Mannschaft in folgender Aufstellung gegenüber: Drube; Benecke, Cordes; Kühne, Giesecke. SV Leipzig-05, der erst kürzlich eine 4:2-Niederlage einstecken mußte, erscheint mit bedeutend verstärkter Mannschaft auf den Plan, so daß diesmal der Ausgang dieser nach internationalen Regeln ausgetragenen Spieles durchaus offen ist. Demichen; Kiethe, Rehland; Münzner und Schumann sind Leipzigs Auserwählte.

Außerdem treten die Hellenen noch in zwei Einladungsstaffeln über viermal 50 Meter und dreimal 100 Meter in die Schranken. Hier starten Cordes, Giesecke, Kühne, Benecke und Hilmar für Magdeburg. Für Leipzig schwimmen Kiethe, Stübner, Kunze und Münzner. Auch die übrigen Wasserballspiele und Staffeln haben eine glänzende Besetzung aufzuweisen, so daß man guten Sport erwarten darf.

Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß Sitzplätze für diese Wettkämpfe nur noch in beschränkter Anzahl in den Vorverkaufsstellen F. Sedelmayer, Zigarrengeschäft, Zeitzer Straße 17, und an der Kasse des Carolabades, Dufourstraße 14, zu haben sind.

Nachtrag für die Fernauflage

Loucheur bei Bonar Law

Eigener Drahtbericht des Leipziger Tageblattes

London, 5. April.

In hiesigen politischen Kreisen hat es Aufsehen erregt, daß Bonar Law gestern seinen Erholungsurlaub unterbrochen hat, um eine zweistündige Aussprache mit Loucheur zu haben. Hierbei soll Bonar Law erklärt haben, England werde in der bisherigen Haltung wohlwollender Neutralität verharren, bis es ihm möglich sei, mit Erfolg zugunsten eines dauerhaften europäischen Friedens zu intervenieren. England habe seine in Paris gemachten Reparationsvorschläge immer noch aufrecht erhalten, sei aber bereit, Aenderungen in Erwägung zu ziehen. Loucheur soll daraufhin zu Bonar Law geäußert haben, er sei nach wie vor Gegner des Ruhrabenteuers, aber da Frankreich einmal einmarschiert sei, könne es den Rückzug nur antreten, wenn Deutschland ins Gewicht fallende Reparationsgarantien gegeben hätte.

Von einer Loucheur nahestehenden Seite verlautet, daß der frühere Wiederaufbauminister heute ferner eine Unterredung mit dem früheren Staatssekretär Greame hatte, der vor einigen Monaten als Kandidat für den Posten des englischen Botschafters in Paris genannt wurde. Loucheur wird am Sonnabend nach Paris zurückkehren. Am Quai d'Orsay wurde heute abend versichert, daß Loucheur mit keinerlei Mission betraut war, sondern nur als Privatmann in England weilte. Die politische Bedeutung der angeblichen Vergnügungsreise wird aber von keiner Seite mehr bestritten. Die Meinungen gehen nur darin auseinander, ob Loucheur wirklich ohne vorherige Verständigung mit Poincaré die Reise unternommen hat oder nicht.

Auslandshilfe für das Ruhrgebiet

Köln, 5. April

Durch Vermittlung des schwedischen Roten Kreuzes haben schwedische Eisenbahner, Postbeamten und Polizeikorps in Stockholm Liebesgabenpakete an ihre deutschen Kollegen im Ruhrgebiet geschickt. Die Pakete sind nach Essen und Bochum überwiesen worden und sollen nach dem Grade der Bedürftigkeit verteilt werden.

Das Deutschamerikanische Hilfskomitee in New York hat dem deutschen Roten Kreuz den Auftrag gegeben, an die Hauptverteilungsstelle der Ruhrhilfe in Essen zur Linderung der Not im Ruhrgebiet 2700 Sack Mehl zur Absendung zu bringen. Die Verladung hat inzwischen stattgefunden. Der Wert der von unseren deutschamerikanischen Stammesbrüdern durch das deutsche Rote Kreuz für die Ruhrhilfe gespendeten Liebesgaben beträgt nunmehr rund 60 000 Dollar, was einer Milliarde 200 Millionen Mark gleichkommt.

Neue rechtswidrige Beschlagnahmungen

Berlin, 5. April

Die französische und die belgische Besatzung im Rheinland und im Ruhrgebiet sind dazu übergegangen, die Durchsetzung von Reparationsleistungen und Restitutionen selbst in die Hand zu nehmen. Zu diesem Zwecke sind von der Rheinlandkommission und dem militärischen Oberbefehlshaber besondere Verordnungen erlassen worden. Darin werden beschlagnahmt:

1. Waren und Erzeugnisse aller Art, die Gegenstand von Bestellungen der alliierten Regierungen oder alliierter Staatsangehörigen auf Grund der Reparationsvorschriften bilden. Es handelt sich dabei sowohl um Bestellungen, die von deutschen Behörden für Reparationszwecke gemacht worden sind, als auch um französische und belgische Bestellungen von Reparationslieferungen im freien Verkehr.

2. Die der deutschen Regierung gehörigen Vorräte an Maschinen, Vieh und sonstigen Gegenständen, die für Restitutionszwecke bestimmt sind. Dabei ist offenbar an die Regierungslager gedacht, aus denen die Lieferungen zur Ablösung der Restitutionen bewirkt werden.

3. Alle Gegenstände, die alliierten Regierungen oder Staatsangehörigen gehören, gleichgültig, in wessen Gewahrsam sie sich befinden. Damit wird die Fortführung der Restitution bezweckt. Außerdem ist vorgesehen, daß Gegenstände aller Art, die der deutschen Regierung oder einem deutschen Lande gehören, für Reparationszwecke beschlagnahmt werden können.

Das Vorgehen der Besatzung ist rechts- und vertragswidrig. Die deutsche Regierung hat dagegen bei der Gegenseite Verwahrung eingelegt und durch eine am 29. März erlassene Verordnung unter Strafandrohung verboten, derartige Lieferungen und Leistungen zu bewirken oder Handlungen vorzunehmen, die solche Lieferungen und Leistungen vorzubereiten oder zu fördern geeignet sind; verboten ist insbesondere auch die Erstattung von Anzeigen an die Dienststellen der Besatzung.

Ein französischer Posten angeschossen

Essen, 5. April.

In der Nacht zum 5. April ist in Frohlinde bei Dortmund ein französischer Posten durch einen Kinnschuß verletzt worden. Ueber den Täter ist nichts bekannt. Der französische Ortskommandant hat Sanktionen angekündigt.

Französischerseits wird mitgeteilt, daß am Mittwoch um 7 Uhr unter der Lokomotive des Eilzuges Paris—Essen zwischen Kettwig und Werden eine Bombe zur Explosion kam. Die Lokomotive wurde leicht beschädigt, doch konnte der Zug mit einer anderen Lokomotive weiterfahren. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Reichsernährungsminister Luther in Süddeutschland

München, 5. April.

Der Besuch des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Luther in München brachte den verantwortlichen Leiter des Ernährungswesens in engere Fühlung mit dem bayrischen Ernährungsminister Wutzlhofer und der gesamten Staatsregierung. Im Laufe der gegenseitigen Besprechungen über das Ernährungswesen spielte auch die Frage der Versorgung der besetzten Gebiete, insbesondere der Pfalz, eine Rolle. Dr. Luther konnte dabei erfreulicherweise die beruhigende Versicherung abgeben, daß von den verantwortlichen Stellen des Reiches alles vorgesehen und auch die Regelung des Verkehrs in Lebensmitteln für die besetzten Gebiete in ausreichender Weise sichergestellt sei. Auch die schwebenden politischen Tagesfragen wurden zwischen den Staatsmännern erörtert.

Gestern nachmittag besuchte Dr. Luther in Begleitung des Ministerpräsidenten Dr. v. Knilling und des Landwirtschaftsministers Wutzlhofer den früheren Reichsernährungsminister Dr. Fehr in Weihenstephan und nahm dabei die dortige landwirtschaftliche Staatsanstalt und das mit Reichsmitteln eingerichtete milchwirtschaftliche Forschungsinstitut in Augenschein.

Heute früh reiste Dr. Luther nach Stuttgart.

Stabilisierung der Löhne

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. April.

Nach Abschluß der demnächst stattfindenden Verhandlungen über die Regelung der Aprilgehälter und -löhne für die Beamten und Staatsangestellten werden Mitte des Monats die Spitzengewerkschaften mit den Spitzenverbänden der Industrie in Verhandlungen über die Frage der Lohnstabilisierung eintreten. Außer der Lohnfrage wird auch das Problem der Betriebsstillegungen und der Arbeitsstreckung erörtert werden, das durch die ungünstige Gestaltung der industriellen Absatzkonjunktur akut geworden ist.

Der Reichskanzler ist von seiner Erkrankung gänzlich wieder hergestellt und hat die Amtsgeschäfte in vollem Umfang aufgenommen.

Volle Form u. Jugendfrische

sind der Wunsch vieler Frauen. Wir raten Ihnen 30 Gramm echte Kopra-Perne zu kaufen, die erprobte völlig unschädliche Stoffe von ansatzfördernder Wirkung enthalten. Davon nehmen Sie 3 mal täglich 3—4 Stück. Sicher erhältlich: König Salomo-Apotheke, Grimmaische Straße 17. Engel-Apotheke, Markt 12.

ALTER WEINBRAND JACOBI 1880